

AZ - FL-9494 Schaan
Dienstag,
4. September 1979
112. Jahrgang - Nr. 164
Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Arbeitsgruppe für die Frau:

Mutter - Kind - Beruf

Eine Untersuchung über den Themenkreis «Berufstätige Mütter und Kinderbetreuung» in Liechtenstein

«Mutter, Kind, Beruf» ist ein Themenkreis, der gerade in den letzten Jahren sehr häufig diskutiert wurde. Dass dabei Sachlichkeit nicht immer zuvorderst stand, ist begreiflich, weckt das Thema doch sehr starke Emotionen bei den Betroffenen. — Fragen wie «Hab' ich mein Leben verpasst, weil ich meinen Beruf aufgegeben habe?» oder «Hab' ich meinen Kindern geschadet, weil ich berufstätig war?» sind von vitaler Bedeutung. Wie weit sie auch von Frauen in Liechtenstein gestellt werden, das zu erfahren, war ein Anliegen unserer Fragebogenaktion.

Dass Frauen heute einen Beruf lernen, ist bereits zur Selbstverständlichkeit geworden. Dass sie ihn auch ausüben, wird in dem Moment zum Problem, wo sie Kinder haben. Kinder brauchen ihre Mütter. Oft jedoch bleibt der Beruf finanziell notwendig, oder aber er wird ungerne aufgegeben, weil er innere Befriedigung gibt. Jede Entscheidung, ob für das Hausfrauen- und Mutterdasein oder

für die Doppelbelastung von Beruf und Kind kann die Frau in einen Konflikt bringen. Wir möchten dies aufzeigen und versuchen, für beide Seiten Toleranz zu schaffen.

Diese Arbeit ist von uns gedacht, als Beitrag zum Internationalen Jahr des Kindes. Er wurde uns durch die grosszügige Unterstützung des Liechtensteinischen Jugend- und Kulturbeirates ermöglicht.

Fast die Hälfte der befragten Frauen berufstätig

Unter den 100 befragten Frauen, gab es 9 Mütter mit nur einem Kind und sieben mit 5 bzw. 6 Kindern. Es ergab sich eine durchschnittliche Zahl von 2.64 Kindern pro Familie. Der Wunsch nach Berufstätigkeit hängt nicht unbedingt mit der Anzahl der Kinder zusammen. Es gibt die Mutter von einem Kind, die ausschliesslich für die Familie da sein möchte genauso wie die Mutter von 6 Kindern, die das Bedürfnis zur — stundenweisen — ausserhäuslichen Tätigkeit hat. Fast die Hälfte der befragten Frauen sind in irgendeiner Form berufstätig. Die meisten sind jedoch nur halbtags- bzw. stundenweise beschäftigt. Sehr häufig wird auch Heimarbeit verrichtet, was begreiflich erscheint, handelt es sich doch fast ausschliesslich um Mütter von sehr kleinen Kindern. Rund 40 Prozent der Frauen lehnen eine Berufstätigkeit generell ab. Bei den restlichen besteht vor allem der Wunsch nach stundenweiser oder halbtägiger Beschäftigung. Hier gelingt es allerdings nur den wenigsten eine wirklich befriedigende Arbeit zu finden.

Die Hälfte für Weiterbildung

Gleichfalls ca. 40 Prozent der befragten Mütter verfügt über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Gerade diese Frauen lehnen sehr häufig eine Berufstätigkeit aus begreiflichen Gründen ab. Sie wären jedoch in vielen Fällen an einer gezielten Weiterbildung interessiert. Allgemein kann gesagt werden, dass rund die Hälfte der Frauen für Weiterbildung wäre. Lediglich 18 Frauen haben kein Interesse daran, teilweise auch, weil bereits eine qualifizierte Berufsausbildung vorhanden ist. Fast ein Drittel gibt jedoch zu diesem Thema keine Angaben.

52 Prozent der Frauen haben

keine Vorurteile gegenüber Kinderhort bzw. Tagesmütter. Der Rest lehnt diese Betreuungsmöglichkeiten ab. Interessant hierbei ist, dass nur 13 Prozent der Frauen die bestehenden Einrichtungen in unserem Land für ausreichend halten.

Regelmässige Betreuungsmöglichkeiten

ausserhalb der Familie haben nur ca. 25 Prozent der Mütter. Hier werden zumeist Grossmütter und andere Verwandte genannt. Der Rest hat nur gelegentliche Hilfe zu erwarten. 6 Prozent der Frauen weisen sogar ausdrücklich darauf hin, dass sie nur in äussersten Notfällen mit Hilfe rechnen können. Von den berufstätigen Frauen bejahen alle ihre Berufstätigkeit aus den verschiedensten Gründen, lediglich Frauen, die ganztägig arbeiten, würden in einigen Fällen eigentlich eine kürzere Arbeitszeit bevorzugen.

Bereitschaft zur Berufstätigkeit in Notsituationen

Berufstätigkeit der Mutter kann sowohl in der Kleinfamilie als auch in der Familie mit drei und mehr Kindern aus finanziellen Gründen

zur Notwendigkeit werden. Praktisch alle Frauen zeigen zudem eine grosse Bereitschaft zur Berufstätigkeit in Notfällen. Die Erfahrung zeigt, dass eine Frau, die aus irgendwelchen Gründen dazu gezwungen ist, ausser Haus zu arbeiten, seit jeher von unserer Gesellschaft voll akzeptiert wird. Die auftretenden Probleme mit der Kinderbetreuung hat sie dann in der Regel auch alleine zu lösen. Dagegen wird bedauerlicherweise Müttern, die aus Freude am Beruf arbeiten möchten, noch immer grosses Misstrauen und Unverständnis entgegengebracht.

Die Broschüre zum Thema kann bei der Arbeitsgruppe für die Frau, Postfach 175, 9490 Vaduz, unentgeltlich angefordert werden. Alle Mütter, die den Fragebogen beantwortet haben, erhalten diesen zugesandt.

Ein Wochenende zum Thema Mutter, Kind, Beruf

Die Arbeitsgruppe für die Frau hat zudem ein Wochenende am 15./16. September 1979 zum Thema «Mutter, Kind, Beruf» vorbereitet. Es findet im Schulhaus Resch in Schaan statt. An zwei Nachmittagen finden Vorträge, Filmvorführungen, ein Podiumsgespräch und Diskussionen statt. Ausserdem gibt es einen Büchertisch, einen Kinderhort und eine Café-Ecke. Hierzu laden wir alle Interessierten herzlich ein.

Heirat in Haus Liechtenstein

Prinzessin Charlotte vermählte sich mit rhodesischem Minister

Eine entferntere Verwandte unseres Fürstenhauses, Prinzessin Charlotte von Liechtenstein, vermählte sich am Wochenende auf Schloss Waldstein bei Graz mit dem rhodesischen Minister für das Transport- und Energiewesen, Pieter von der Byl. Prinzessin Charlotte ist die Tochter des Prinzen Heinrich von Liechtenstein, eines Cousins des Landesfürsten. S. D. Fürst Franz Josef und I. D. Fürstin Glna nahmen an den Vermählungsfeierlichkeiten teil. Unsere Aufnahme zeigt (von links) das Brautpaar, Dr. Karl Habsburg-Lothringen mit seiner Gemahlin und unser Fürstenpaar. (Bild: Ky)



Bregenzer Festspiele 1979

Künstlerisch ein grosser Erfolg

Aber Rückgang in den Besucherzahlen — Liechtenstein dennoch im Spitzenfeld

Das Ereignis der Bregenzer Festspiele 1979 war die Eröffnung der neuen Seebühne innerhalb des Festspielhaus-Komplexes mit dem Spiel auf dem See «Turandot» von Giacomo Puccini. Künstlerisch einer der stärksten Erfolge des Spiels auf dem See mit Ovationen des Publikums von bisher nie gehörter Intensität am Ende jeder Aufführung, war der Besuch jedoch nicht entsprechend. Fast 50 000 Besucher

Zwar musste nur eine Aufführung abgesagt werden, fünf Aufführungen wurden jedoch wie durch ein Wunder zwischen konstantem Regen, teilweise mit Unterbrechungen durchgeführt, zwei bei höchst unsicherem Wetter, während nur sechs bei schönem,

warmem Sommerwetter stattfanden.

Insgesamt sahen 49 418 Besucher die Bregenzer Festspiele, gegenüber 74 264 Besuchern im Festspielsommer 1978 und 57 366 im Festspielsommer 1977.

Nach Besucherländern lag die Bundesrepublik Deutschland wieder mit Abstand an der Spitze, jedoch ergab sich prozentuell eine Zunahme des Besuchs aus Oesterreich und der Schweiz.

Liechtenstein im Spitzenfeld

Diese beiden Länder folgen auch in der Besucherstatistik vor den Niederlanden, Frankreich, Liechtenstein, Belgien, Grossbritannien, USA und Schweden. Die übrigen Festspielgäste kamen aus

zahlreichen anderen europäischen Ländern, aber auch aus Uebersee.

Die einzelnen Besucherzahlen waren: Spiel auf dem See «Turandot» 32 282 Besucher, Opern, Schauspiele, Ballett 9887 und Konzerte 7249.

Hunderte von Zeitungen aus 17 Ländern waren nach einer ersten Uebersicht bei den Festspielen vertreten und berichteten in grossem Umfang ebenso wie 18 Rundfunk- und Fernsehteams. 25 ausländische Rundfunkgesellschaften übertrugen Opern und Konzerte in die ganze Welt hinaus.

Die Bregenzer Festspiele 1980 finden vom 18. Juli bis 21. August statt. Die Eröffnung des neuen Festspielhauses ist auf den 17. Juli 1980 angesetzt.

Sportfest

Ganz Balzers machte begeistert mit

Das 10. Balzner Gemeindefest vom Wochenende überstrahlte im Jubiläumsjahr die bisherigen Anlässe dieser Art. Welt über 1000 Aktive und begeisterte Zuschauer, an ihrer Spitze der Gemeindevorsteher, liessen die zweitägigen Festlichkeiten zu einem unvergesslichen Anlass für jung und alt werden. Eindrücke vom Balzner Sportfest sowie Berichte, Ranglisten und Tabellen finden Sie auf Seite 5 der heutigen Ausgabe.

Stipendien

Ausschreibung Herbst 1979

Vom 27. August bis 15. September 1979 findet die Herbstauschreibung für die Einreichung von Anträgen auf Ausrichtung von Stipendien, Darlehen und Unkostenbeiträgen statt.

Die Anträge können für die folgenden Ausbildungsjahre eingereicht werden:

- Herbst 1978 bis Herbst 1979
- Herbst 1979 bis Herbst 1980

Wir ersuchen alle Interessenten, welche in einer ganzjährigen Ausbildung stehen, ihre Anträge im Voraus einzureichen. Je nach Ausbildungsart kann dann die Stipendienkommission die Ausbildungsbeihilfe während des Ausbildungsjahres ausbezahlen oder die Höhe des Stipendiums und die Bedingungen, unter denen es bezogen werden kann, festlegen. Hingegen sollen Anträge für den Besuch von Kursen von beschränkter Dauer erst nach Beendigung des Kurses eingereicht werden. Stipendienkommission



Samariterverein Triesenberg:

Erste Hilfe

Am 25. September beginnt im Samariterheim Kontakt in Triesenberg ein Samariterkurs. Er findet jeweils am Dienstag und Freitag statt und dauert 13 Abende zu je 2 Stunden. Die Kurskosten betragen 85 Franken. Da wir ja fast täglich mit Unfällen, sei es auf der Strasse, im Betrieb, im Haushalt usw. konfrontiert werden, wäre es sicher wichtig zu wissen, wie man bei den verschiedensten Unfallarten Erste Hilfe leisten kann. Im Samariterkurs haben Sie nun Gelegenheit sich das nötige Wissen anzueignen, damit auch Sie für den Ernstfall gewappnet sind. Wer sich also dafür interessiert, melde sich bitte bis 15. September bei Juli Gassner, Mesner, Telefon 2 65 74 oder bei den Samariterlehrern Franz Josef Beck oder Daniel Beck.

Landes-Nervenkrankenhause

Valduna

Eröffnung 2. Bauabschnitt

Am kommenden Samstag, den 8. September, wird der zweite Bauabschnitt (Psychiatrie I) des Vorarlberger Landes-Nervenkrankenhauses Valduna offiziell eröffnet. Im Mittelpunkt des feierlichen Eröffnungsaktes steht eine Ansprache des Landeshauptmannes Dr. Herbert Kessler und die Festrede von Dekan Univ.-Prof. Dr. Kornelius Krzypin-Exner.

Am Samstagnachmittag ist dann der Neubau zur Besichtigung für die Bevölkerung freigegeben.

Maurer Dorffest

Alles war auf den Beinen

Das war wirklich Spitzenklasse, was die Freiwillige Feuerwehr im Rahmen ihres 1. Dorffestes vom vergangenen Wochenende dem zahlreichen Publikum aus der Gemeinde Mauren/Schaanwald bot. So gestaltete sich das «Bongertfest», das erste seiner Art nach vielen Jahren, zu einem fröhlichen Anlass der Begegnung und Kontaktpflege. Begünstigt durch die hochsommerlichen Temperaturen an beiden Wochenendtagen, zog es Hunderte von Dorfbewohnern hinaus in den Wegacker, wo am Samstagabend die Konkordia Mauren die Festbesucher mit frohen Klängen in toller Stimmung hielt. Der Sonntag nahm seinen Auftakt mit einem Frühschoppenkonzert, dargeboten von der ausgezeichneten einheimischen Kapelle «Biedermann-Sextett», und der Nachmittag gehörte dann ganz den Kindern. Sie durften mit Ponygespann gratis herumfahren und als krönender Höhepunkt liessen die vielen Kinder gegen bunte Luftballons in die Höhe steigen. Alles in allem ein Fest, das unbedingt das nächste Jahr wieder durchgeführt werden sollte. (hoe)

Handball-Weltverband:

Liechtenstein aufgenommen

Der Liechtensteiner Handball-Verein wurde als 79. Mitglied einstweilen provisorisch in die Internationale Handball-Federation (IHF) aufgenommen. Diesen Beschluss fasste der IHF-Rat bei seiner kürzlichen Tagung in Dresden.

Ihre Haut ist Ihr kostbarstes Kleid. Daher gönnen Sie sich eine Behandlung oder Beratung.

Delago
Kosmetische Delago
Kosmetiksalon
Hautin
FL-9494 Schaan
Tel. 075 2 23 90